

habe ich schon unzähligmal durchgenommen und nie etwas Auffällendes daran empfunden.
Heute fiel mir dabei sofort ein, dass zwischen diesem Verötungsoffer und dem Schicksal
der Söhne Adams eine Zusammenhang sein muss; denn es ist doch eigenkümlich, dass der Baal,
der für den Ewigen würdig gehalten würde, geschlachtet werden müsste, hingegen der, den
das für den Teufel bestimmt hat, am Leben erhalten blieb; soll dann der Weiz nicht
Recht gehabt haben? ^{וְהָיָה כִּי יִשְׁחַט אֶת הַבָּקָר אֶת הַזֶּה וְאֶת הַזֶּה} ist also ein, das gleiche Schicksal trifft den
Frommen, wie der Gottlosen? Ganz falsch war bekannt, dass Adam, die Leichte des Volkes, der
abgesandte Gottes einer solch' unermesslichen Prüfung unterworfen würde, was würden die
anerkennend prunken Sünder verdient haben? Die Lösung dieses Problems wollte Gott mit der Anord-
nung des Verötungsoffers andeuten: das was dem Ewigen bestimmt war, das musste mit dem
Tode abgehen, hingegen was der Geiz des Menschen war, das soll sich weiter des Lebens freuen! Ist dann
damit das erdrückende Problem gelöst? Drückt es uns nicht noch schwerer zum Boden, wenn selbst
die heilige Schrift mit solchem Fingerspitz die laienhaftesten Wahrnehmungen des Lebens zu rechtfertigen
scheint, dass nicht nur gleiches Schicksal der Frommen und Gottlosen hienieden beschieden ist, sondern
das in oft allförmlich dem Tode anheimfallen, deren ganzes Thun und Lassen dem Ewigen geweiht
war, hingegen ward ein laien Leben denen zu Theil, deren ganzes Sinnen und Trachten dem Ewigen
geweiht war? & ist das größte Weltwunder, an dessen Lösung sich streiten die gelehrtesten Geister
die Schärfe ihrer Vernunft vermischt haben und zu deren Erklärung schon ganze Bibliotheken
zusammengesprochen werden. Und die Lösung ist so einfach, so befriedigend, so hervorleuchtend
liegend, wenn wir uns das verinnerlichen, was der Midras (Rabbi Meir) vom Propheten Eliahu
erzählt: Ihr kennt wohl die biblische Geschichte vom Glaubenszeugnis auf dem Berg
Karnel zwischen dem Propheten Eliahu und den Götterpriestern des Baal; es sollte einmal doch
bewiesen werden, ob Adonay oder der Gott der wahrhaftige Gott sei; da haben sie sich darin
vereinigt, dass sie je ein Opfer bringen werden und wenn auf Eliahu's Opfer das Feuer vom
Himmel herinkommt, so wird bewiesen werden, dass Adonay der wahre Gott sei; thut
aber das Feuer vom Himmel auf das Opfer der Götterpriester, so wird Baal als der wahre
Gott anerkannt werden. Da sollte man zwei Stiere; den einen sollte Eliahu, der andere
die Baalpriester opfern; nicht wollten sich die Baalpriester aus Werk machen und als sie
den einen Stier opfern wollten, da begann das arme Thier - so erzählt es die Midrasanlegende -
hülflos zu weinen und sagte: ^{אֲנִי הָיִיתִי עִלְיָהוּ} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׁחַט אֶת הַבָּקָר אֶת הַזֶּה וְאֶת הַזֶּה} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׁחַט אֶת הַבָּקָר אֶת הַזֶּה וְאֶת הַזֶּה} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׁחַט אֶת הַבָּקָר אֶת הַזֶּה וְאֶת הַזֶּה}
von derselben Mutter geboren worden, wir beide sind an derselben Krippe erogen worden, weshalb
wollt ihr mich dem unsicheren Göttern opfern, und nicht, wie den andern, dem heiligen Gott?

Die Klage fand, doch kein Gehör, und alle
Götzenpriester, die zugegen waren, machten sie große Ausbreitung, das Thier vor der Stille zu bring-
en; aber es war nicht möglich, es stürmte sich gegen die Gewalt des Priesters, er wollte sich, im Be-
wusstsein seiner völligen Reinheit, nicht dem Götzen opfern lassen; als Elijah den
geschehen sah, da kam es ihm und flüchtete ihm ins Ohr: so sprach E. l'el (E. l'el) ist das Wort zu
dieser Zeit, da ich dich sehe mit mir, denn ich weiß, dass das himmlische
Feuer auf dich nicht herunter fällt, wird auch die Erde heiliger, dass der Name Gottes geehrt
wird. - Diese Legende wirft ein beleuchtendes Licht auf das größte Räthsel des Lebens;
Gott lässt oft selbst auf das vollkommenste Wesen ein bitteres Los fallen, damit dadurch der
Name Gottes geehrt werde; die Menschen betrachten es als Strafe, als unverständliche Feindschaft,
aber es ist ein von Gott selbst geworfenes Los der Auserwähltheit, damit gerade durch das voll-
kommene Wesen der Name Gottes geehrt werde. In diesem, auf dem Geiste des Propheten Elijah
hervorstrahlenden Lichte müssen wir alle Erscheinungen des Lebens betrachten, damit wir in
den dunklen Wäldern unter den Füßen nicht verlieren, damit wir unsere rechte Richtung bei Gott finden
können. Dieser Lichtstrahl hat auch Abraham Herz erleuchtet, als er einen Augenblick tiefsten Schmerzens
auf die leblose Hülle seiner lieben Söhne hingeblickt hat; und dieser Lichtstrahl erwacht die
Verständigung im Herzen angesichts der Erscheinungen im Leben, dass das göttgeweilte Wesen dem
Tode anheimfällt, künftigen kann sich das Leben freuen, was dem Kreuz bestimmt würde.
Alles das ist vom Ewigen geworfen, doch ein jeder das ist vom Ewigen bestimmt, damit sein Name
geehrt werde. Ach wenn wir diese Lehre Euch Allen, die voller Schmerzensempfindlichkeit
dem Feste entgegenstehen, rechten Trost bringen würde! So viele unter Euch werden mit Thränen
vollen Augen geschickte Wege um der herrlichen Familiendiebstahls vermissen und weinen bittren
Herrens der Schicksal beklagen, warum gerade Eiser wackert, eckeliger, vollkommener Sohn aller
Sätze der Opfer der Weltkrieger werden wissen, schwebet Euer Thronen umflatternd Auge auf den
Ochsen der Elijah, der Euch belehren wird, dass alles das von Gott geworfen wird, und durch
alles wird die Verheißung Gottes bewirkt. In dieser Belehrung ist Elijah der Vorkämpfer
des Messias, für den Empfang dieser Belehrung bereitet Euer Herzen vor, räumt fort den
Saureis des Zweifels und des Unglaubens, damit der Lebensbaum des Glaubens und des
Vertrauens auf Gott im Herzen Platz finde, dann wird die vernünftige Lehre der Elijah
die Zeit der Menich vorbereiten, die Glückseligkeit wird die überaus Fällige über die pure
Erde ausbreiten. Amen

RABBI-HIVATAL UJPESTEN.

szám.

Ujpesten den 15/IV 1916

רבי הרצ"ל

ברוך דאלין אחר אלוהי ה' יצחק

אל גב אסתר

נאסרה ט"ו אדר א"ת תרע"ו